

Trödel, Trubel, Täterä!

Lustspiel
in drei Akten
von Carsten Schreier

© 2015 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenerwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenerwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Jupp ist Junggeselle und stolzer Besitzer eines schlecht laufenden Trödelladens. Nur seine russische Putzfrau Ludmilla und die Nachbarin Elsa, sind die einzigen Frauen in seinem Leben. Da Jupp dringend Geld benötigt, veranstaltet er in seinem Laden mit Karl, Elsas Mann, gerne einen Hausball mit prominentem Besuch. Ludmilla und Elsa schalten zudem heimlich eine Partneranzeige, damit Jupp endlich mal an die Frau kommt. Mit dem Wissen um ein altes Familienerbstück erscheint nach vielen Jahren Jupps Bruder Herbert mit seiner angeblichen Freundin Vicky. Zwei in die Jahre gekommene Einbrecher wittern im Laden ebenfalls das große Geld. Als auch noch aufgrund der Annonce der schwule Künstler Johnny auftaucht und Fräulein Sybille unbedingt ihre Plastikdosen an den Mann bringen will, verlieren Ludmilla und Elsa vollkommen den Überblick. Wer ist hier eigentlich wer? Was ist in der geheimnisvollen Erbschatulle? Und wer bekommt weiße Rosen aus Athen? Eines ist sicher: Humba Täterä! ruft der ganze Saal sicher noch einmal.

Spieldauer
ca. 105 Minuten

Bühnenbild

Trödelladen von Jupp, der auch gleichzeitig sein Wohnzimmer ist. Das ganze Zimmer steht zum Bersten voll mit Trödeln. Unter anderem auch ein großer Lampenschirm oder ein Bleicheimer (beides sollte man über den Kopf stülpen können) und einen Sackkarren mit einem Seil. In der Mitte ein Tischchen mit Stühlen und ein Telefon. Links ist der Ladeneingang. Rechts der Zugang zu den anderen Räumen der Wohnung.

Personen

Jupp..... Trödelhändler
 Ludmilla seine russische Putzfrau
 Karl..... Freund von Jupp
 Elsa..... Frau von Karl
 Herbert Bruder von Jupp
 Vicky seine angebliche Freundin aus dem Rotlichtmilieu
 Johnnyschwuler Travestiekünstler
 Fräulein Sybille..... Tupperware-Verkäuferin
 Dieter in die Jahre gekommener Einbrecher
 Veronika ... seine schwerhörige und leicht vergessliche Frau

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Jupp	27	101	20	148
Karl	28	71	16	115
Ludmilla	38	66	9	113
Elsa	33	50	9	92
Dieter	19	21	27	67
Johnny	0	41	12	53
Herbert	11	23	14	48
Vicky	10	26	6	42
Veronika	16	19	6	41
Sybille	10	15	6	31

1. Akt

1. Auftritt

Ludmilla, Jupp

Ludmilla kommt von links, hat Putzutensilien dabei. Im Laden herrscht ein ziemliches Durcheinander und alles ist voll mit Trödel. Sie knipst das Licht im Laden an und spricht mit russischem Akzent.

Ludmilla *von links, sieht das ganze Chaos:* Ja du lieber mein Gott! Was hier wieder für ein Chaos sein! Aber Ludmilla machen alles wieder blitzeleblanke. *Beginnt aufzuräumen:* Ich in Russland haben gelernt, einen Haushalt führen. In Winter in Moskau bei minus 26 Grad muss man sich halten warm. Nicht nur Wodka! Nein! Putzen! Gründlich und flottes Putzen! Da bekommt warm man. Und mit einem kleinen Schlückchen von die guten Wodka, ich putzen so schnell wie ein Moped. Jupp, meine Chef sagen immer, ich würden abgehen wie eine rosa Moped. Dabei ich haben gar keine Führerscheine. *Schaut auf die Uhr:* Wo Jupp schon wieder nur bleiben? Jetzt es schon so spät sein und der Laden öffnet gleich. Er haben keine Disziplin. Warum? Weil er haben keine Frau. Hätte er Frau, er hätte Disziplin. Und er hätten russische Frau, er hätten erst recht Disziplin. Ich jetzt weiter putzen müssen, damit Jupp nicht merken, dass ich zu spät heute gekommen bin. *Sie greift in ihre Schürze, nimmt einen Schluck aus kleiner Wodkaflasche und beginnt in einer sehr hohen Tonlage zu singen.*

Ludmilla: Moskau, Moskau! Wirf die Gläser an die Wand, Russland ist ein schönes Land. Ho ho ho ho ho! Hey!

Jupp kommt sehr verschlafen im Nachthemd von rechts und Ludmilla sieht ihn zunächst nicht. Jupp schaut interessiert zu.

Ludmilla *singt:* Moskau! Moskau! Ludmilla ist ein schöne Frau, Männer wissen ganz genau! Ho ho ho ho ho!

Jupp *laut:* Morgen!

Ludmilla *erschreckt:* Aah!

Jupp: Ich habe schon gedacht, der Feuermelder wäre angesprungen. Bei diesem Gejaule.

Ludmilla: Ludmilla nur gesungen russische Volkslied. Wir singen gemeinsam?

Jupp *noch verschlafen:* Nix singen. Ich bin ja noch nicht mal richtig wach. Ich bin ja fast aus dem Bett gefallen.

Ludmilla: Tja. Hätten du eine Frau, sie hätten dich festgehalten.

Jupp: Hau mir ab! Dafür habe ich doch keine Zeit.

Ludmilla: Für Frauen, Männer müssen immer Zeit haben.

Jupp: Ja, da braucht man auch Zeit. Bis die im Bad fertig sind und sich ihren Eierleiner unter die Augen malen und noch rotes Puder auf die Backen pinseln. Nein, nein, das ist kostbare Lebenszeit. Und wenn die Damen dann noch im Rudel auftauchen, meint man ein Volk von südamerikanischen Papageienweibchen hätte sich verirrt. So maskiert ist mein Vater nicht mal in den Krieg gezogen. Die Frauen hätten den Feind bestimmt in die Flucht geredet.

Ludmilla: Jupp, Jupp. Du haben einfach keine Ahnung. Das merken Ludmilla. Ludmilla haben ein Gespür und Händchen für solchen Männer.

Jupp: Ist mir Recht. Dann spür mal den Meister Propper und halte ihn gut in deinem Händchen. Das wäre mir lieber. Hier kommt keine Frau ins Haus.

Ludmilla: Und was seien mit mir? Ich keine Frau?

Jupp: Ach, mein Ludmillachen. Du bist eine Frau, wie aus einem Buch.

Ludmilla *fühlt sich geschmeichelt:* Tja, das Problem seien nur, du können nicht lesen. Ich gehen noch Wasser in die Eimer machen. Ich heute hier müssen gründlich schrubbern. *Mit Eimer rechts ab.*

2. Auftritt

Jupp, Karl

Jupp *schaud Ludmilla nach:* Naja, eine gute Figur hat meine Ludmilla ja. Nix da, Jupp. Als Junggeselle hat man es doch besser. Wenn ich eine Frau hätte, dann müsste ich wohlmöglich noch dienstags oder freitags duschen. Nein, nein, nein. Das kommt überhaupt nicht in Frage. Wo doch das Wasser so teuer ist.

Karl *von links:* Guten Morgen Jupp. Hast du mal auf die Uhr geschaut? Du hast ja immer noch dein Nachthemd an. Der Laden hat schon auf.

Jupp: Jetzt nur mal langsam. *Schaud sich um:* Irgendwo muss doch noch was zum Anziehen sein. *Holt aus verschiedenem Trödel seinen Sachen hervor:* Hier ist doch schon mal meine Hose. Die ist zwar etwas schmutzig, aber es geht noch. *Zieht Hose an.*

Karl: Die ist doch dreckig wie ein Schwein.

Jupp: Mein lieber Karl. Einmal im Monat wäscht mein Ludmillachen meine Wäsche. Das sind dann 2 Unterhosen, 3 Unterhemden und 4 Hosen.

Karl: Nur zwei Unterhosen? Jupp!

Jupp: Ich habe die eine Woche an und dann ziehe ich die auf links und dann reicht das noch für eine weitere Woche.

Karl: Und die drei Unterhemden?

Jupp: Schaltjahr!

Karl: Ah, ja.

Jupp *sucht weiter:* Wunderbar! Ein Hemd! *Zieht ein Hemd an, das ihm viel zu klein ist:* Also, das hat mal gepasst.

Karl: Das muss aber schon lange her sein.

Jupp: Das Hemd muss Ludmilla beim Waschen eingegangen sein. Die Frauen sind aber auch zu nix zu gebrauchen. *Findet noch Strümpfe mit Löchern.*

3. Auftritt Jupp, Karl, Sybille

Sybille von links mit Taschen voll mit Tupperdosen. Ist sehr elegant gekleidet und redet ohne Punkt und Komma und lacht zwischendurch immer laut und künstlich.

Sybille: Plastik, Plastik wunderbar! Die Sybille ist jetzt da! Guten Morgen, die Herren.

Jupp: Guten Morgen.

Karl: Guten Morgen.

Jupp: Wir kaufen nix.

Sybille: Ich darf mich Ihnen kurz vorstellen.

Karl *freudig:* Aber gern. Ich bin Karl.

Sybille: Sehr angenehm.

Jupp: Und ich bin der Jupp. Und mir gehört der Laden hier.

Sybille: Mein Name ist Sybille und ich bin Verkäuferin für Plastik-Frischhaltedosen und mehr. Ich habe Ihnen was ganz tolles mitgebracht. Sie haben sicherlich doch auch manchmal ein bisschen was vom mittäglichen Essen übrig? Dann sind Sie bei mir an der richtigen Stelle. *Holt kleine Plastikdose aus ihrer Tasche:* Hier ist das Modell Jonathan. Ein kleines Döschen, für ein hartgekochtes Ein, eine halbe Zwiebel oder auch einfach als kleines Dipp-Schälchen für ein paar Nüsschen.

Jupp: Ich habe aber gerade überhaupt keine...

Sybille *unterbricht ihn:* Oder dieses Modell. Ebenfalls wunderbar. *Lacht.*

Karl *wirkt interessiert:* Kann ich da auch meine Nüsschen rein machen?

Sybille: Aber selbstverständlich.

Jupp: Dafür ist die Dose aber deutlich zu groß. *Lacht.*

Sybille: Sie scherzen. *Lacht.*

Jupp: Wir brauchen hier nix von dem Plastikzeug, ich habe hier...

Sybille *unterbricht ihn:* Das sagen alle. Hier das Modell New Mariannchen. Wunderbar für Fleisch, Fisch und frisches Obst. Sie darf in keinem Haushalt fehlen.

Karl: Ich glaube die hat meine Elsa auch im Kühlschrank.

Sybille *zu Jupp:* Sehen Sie. Über viele Jahre haben sich unsere Sachen bewährt. Vielleicht darf ich Ihnen noch das Modell Grazielle vorstellen

Jupp *unterbricht sie und packt währenddessen alles in ihre Tasche:* Und ich darf Ihnen das Modell „Da-ist-die-Tür“ vorstellen. Ich hab hier Büchsen und Behälter aus Blech und Alu. Das ist noch Material! Da halte ich alles frisch. Nicht so ein Plastikkram. *Schiebt sie links raus:* Und jetzt legen Sie sich wieder schön in ihre eigene Frischhaltungdose.

Sybille *im Abgang nach links:* Aber ich wollte Ihnen doch noch...

Karl: Mein lieber Mann. Die hatte ein Mundwerk, wie ein Maschinengewehr.

Jupp: Plastikdosen? Reste vom Mittagessen? Ha! Weiberkram. Ich mach meinen Teller immer leer.

4. Auftritt Jupp, Karl, Ludmilla

Ludmilla *von rechts mit Putzeimer und im knappen Putzdress:* Morgen gut, Karl.

Karl *wirkt verliebt beim Anblick von Ludmilla:* Guten Morgen Ludmilla. Bist du schon fleißig?

Ludmilla: Ich immer fleißig sein. Ich sein fleißiges Bienchen.

Karl *geniert sich:* Du bist aber auch ein flottes Bienchen.

Ludmilla: Und du seien guter Bienerich?

Karl *verschämt:* Oh, ganz bestimmt. *Summt wie eine Biene und macht mit den Armen, als seien es Flügel:* Bss, bss, bss, bss.

Jupp *genervt:* Ist nur schade, dass der Stachel so klein ist.

Karl: Pah! Ist der Stachel auch ganz klein, ein guter Stecher musst du sein!

Jupp: Dann warte mal, was deine Bienenkönigin daheim dazu sagt.

Ludmilla: Ach, Männer. Mich halten hier nur von der Arbeit ab. *Beginnt Staub zu wischen und wackelt dabei ständig mit dem Hintern und singt*

leise: Und diesen Biene dich ich meinen, heißt Ludmilla. Freche, kleine, süße Ludmilla. *Jupp und Karl schauen ihr gebannt zu.*

Jupp *singt laut und schräg mit und fliegt wie eine Biene:* Ludmilla fegt durch ihre Welt. Ludmilla erzähl mir was von dir!

5. Auftritt

Jupp, Karl, Ludmilla, Elsa

Elsa kommt von links und schaut kurz zu, wie die beiden Ludmilla hinterher starren.

Elsa *haut Karl mit Ihrer Handtasche:* Wirst du jetzt noch Imker, auf deine alten Tage?

Jupp *lacht.*

Karl: Mein Elsachen! Wir haben gerade eben von dir gesprochen.

Elsa: Das kann ich mir vorstellen. Hallo Ludmilla!

Ludmilla: Guten morgen, Elsa!

Karl *zu Jupp:* Weißt du Karl, meine Elsa hat jetzt auf ihrem Handy ein neues Programm. Damit kann sie mir dann immer Nachrichten schreiben.

Jupp: Echt? So etwas gibt's?

Karl: Ja, ja. Bei Elsa heißt das Programm: Motz app.

Ludmilla *zu Elsa:* Du gut geschlafen haben?

Elsa: Wunderbar! Karl habe ich diese Nacht mal auf die Couch ausquartiert. Das ist ja manchmal nicht auszuhalten mit seinem Geschnarche. Da hör ich ja mein eigenes Schnarchen nicht.

Jupp: Gott sei Dank, bleibt mir das alles erspart.

Elsa: Irgendwann findest du auch noch die Richtige. Und dann kommst du mal in richtige Bahnen. Nicht wahr, Ludmilla? *Zwinkert ihr zu.*

Jupp: Ich brauch keine richtige Bahn und ich brauch auch keine Frau. Ich bin so zufrieden und damit basta!

Ludmilla: Pasta? Du wollen am frühen Morgen schon Nudelen?

Karl *lacht Ludmilla an:* Ludmilla, du bist aber auch zu drollig.

Elsa *haut ihn wieder mit der Handtasche:* Drollig? Ha! Das ich nicht lache. Du hast noch nicht mal genügend Futter für eine Geiß.

Jupp *lacht laut auf.*

Elsa *haut ihn ebenfalls mit der Tasche.*

Jupp: Elsa, womit kann ich dir denn eigentlich dienen?

Karl: Dienen? Ja genau, das ist das richtige Wort bei der da. Dienen!

Elsa *drohend:* Karl!

Karl: Schon gut, mein süßes Täubchen.

Jupp: Süßes Täubchen? Du mein lieber Gott, wohin hat dich deine Elsa nur gebracht. Lügen am frühen Morgen.

Elsa: Ich wollte eigentlich kurz mit Ludmilla unter vier Augen reden. *Holt Marmeladengläser aus ihrer Tasche:* Und hier habe ich noch etwas Mirabellenmarmelade für dich!

Ludmilla: Männer! Ihr kurz können uns alleine lassen? *Macht Karl schöne Augen.*

Karl: Oh, oh, aber gerne Ludmilla! Komm Jupp, wir ziehen uns aus. Äh, zurück.

Jupp *aufbrausend:* Muss man sich hier von den Weibsleuten in seinem eigenen Laden herumkommandieren lassen. Das lasse ich mir nicht bieten.

Ludmilla *macht auch Jupp schöne Augen:* Bitte.

Elsa *droht ihm mit der Tasche.*

Jupp *kleinlaut:* Oh natürlich lass ich euch kurz alleine. *Im Abgehen nach rechts wieder wütend:* Aber, aber das ist das letzte Mal. Ich bin hier immer noch der Chef!

Karl *schlägt ihm auf die Schulter:* Das war ich auch mal. *Mit Jupp rechts ab.*

Elsa: Diese Männer!

Ludmilla: Ach, sie so lieb sein. Jupp sein so ein armer Kerl. Er wissen nicht wo Hasen herlaufen. Er keine Frau haben. Nicht noch.

Elsa: Was?

Ludmilla: Noch nicht.

Elsa: Ach so, ja. Noch nicht.

Ludmilla: Du haben alles gemacht?

Elsa: Aber natürlich. Hier ist die Zeitung. *Sucht in ihrer Tasche.*

Ludmilla: Du haben Partnerannonce gemacht?

Elsa: Natürlich. Jetzt habe ich doch die Zeitung daheim liegen lassen.

6. Auftritt

Ludmilla, Elsa, Dieter, Veronika

Dieter und Veronika von links. Dieter schaut sich immer verdächtig im Laden um. Beide haben Kleidung an, als seien sie „Undercover“ unterwegs. Veronika mit Perücke und Dieter z.B. mit Hut und Sonnenbrille und er hat einen Schirm dabei.

Ludmilla *sieht die beiden:* Moment Elsa, Kundschaft. *Geht zu den bei-*

den: Guten Morgen. Wie ich ihnen helfen können? Ich nix Chef, aber Chef kommen gleich wieder.

Dieter: Wir möchten uns nur etwas umschauchen. *Stellt seinen Schirm in die Ecke.*

Veronika: Rumsauen? Hier?

Dieter: Umschauchen, Veronika. Umschauchen.

Elsa: Dann schauen sie sich doch gerne um. Ich wohne hier gleich um die Ecke. Gestatten, Elsa Klappendeckel.

Veronika: Klodeckel brauchen wir nicht. Oh nein. Und gebraucht schon dreimal nicht.

Elsa: Die Schwester von meiner ehemaligen Nachbarin Frau Krepp, die in der Hauptstraße gleich neben dem Drecksbauer wohnt, die hat sich mal beim *(spricht wie geschrieben)* Ebay in dem Internet einen gebrauchten Klodeckel gekauft. Pfui. Der war aus Metall. Die hatte dann immer so schrecklich Durchfall und den Hintern so kalt.

Veronika: Wie alt? Sie wollen wissen wie alt ich bin?

Dieter: Schon gut, Veronika. Würden sie dann mal ihren Chef rufen? Ich suche nach was ganz Bestimmten. Nicht wahr, Veronika?

Veronika: Was hast du gesagt?

Ludmilla: Ich gehen Chef rufen. Moment.

Elsa: Ich lauf dann schnell heim, die Zeitung holen. Wir sehen uns dann gleich! *Links ab.*

Ludmilla: Ich bin da wieder sofort. *Rechts ab.*

Dieter *läuft schnell im Laden umher und durchsucht alles:* Wunderbar! Hier muss doch irgendwo die Kasse mit dem Geld sein. Veronika, hilf mir suchen!

Veronika: Kuchen? Ja, ein Stückchen würde ich jetzt gerne essen.

Dieter: Beeil dich! Der Chef ist bestimmt gleich zurück.

Veronika *fasst sich an die Perücke:* Meine Perücke. Ja die sitzt noch gut. Uns hat noch keiner erkannt. *Veronika beginnt auch zu suchen:* Nach was suchen wir eigentlich?

Dieter: Geld, Veronika! Wir suchen Geld!

Veronika: Warum suchen wir denn Geld? Hast du hier welches verloren?

Dieter: Veronika! Was sind wir denn?

Veronika: Wie was sollen wir sein? Mann und Frau. Oder habe ich da bei dir was verpasst?

Dieter: Wie ist deine Eselsbrücke?

Veronika: Eselsbrücke? So gelenkig bin ich nicht mehr, dass ich jetzt hier eine Brücke machen kann und dass du alter Esel noch drüber läufst. Dann bekomme ich noch einen Bandscheibenhinterfall.

Dieter: Vorfall.

Veronika: Ich habe noch niemandem die Vorfahrt genommen. Ich habe überhaupt keinen Führerschein.

Dieter *genervt*: Veronika. Was machen wir denn, um über die Runden zu kommen.

Veronika: Viel trinken. Beim Rundenlaufen muss man viel trinken.

Dieter: Gleich muss ich brechen.

Veronika *geht ein Licht auf*: Einbrechen! Genau. Einbrechen tun wir. *Man hört Jupp und Karl rechts reden.*

Dieter: Veronika! Komm der Chef kommt. Wir müssen weg. Hier ist scheinbar nichts zu holen.

Veronika: Aber Dieter, was willst du denn holen? Was machen wir eigentlich hier?

Dieter: Oh, jeh. Jetzt komm schon. *Beide schnell links ab.*

7. Auftritt Jupp, Karl

Jupp mit Karl von rechts.

Jupp: Die Kundschaft geht vor, Karl!

Karl: Was ist dir denn wichtiger? Das Jubiläum des Kaninchenzuchtvereins oder dein Laden?

Jupp *schaut sich im Laden um*: Wo ist denn jetzt die Kundschaft? *Ruft nach rechts:* Ludmilla, hier ist niemand. *Zu Karl:* Und du, nerv mich nicht mit deinem Kaninchenzuchtverein. Jetzt ist vor lauter Erzählen die Kundschaft weg. Ich brauch dringend Geld, der Laden läuft doch nicht mehr sonderlich gut. Und nur, weil du mich immer hier von der Kundschaft abhältst.

Karl: Du hast doch bestimmt noch ein paar Euros für unseren Verein übrig. Ein bisschen Werbung auf der Festzeitschrift würde bestimmt ein paar Kunden mehr in den Laden locken. Wir feiern doch bald Jubiläum. 75 Jahre Kaninchenzuchtverein „Alte Rammler“.

8 Auftritt

Jupp, Karl, Elsa, Ludmilla

Elsa kommt von links mit Zeitung und bekommt noch das Ende des Gespräches mit.

Elsa: Erzählst du wieder von dir, Karl? Also das mit dem alt stimmt schon mal. Der Rest, naja...

Karl: Schließlich bin ich erster Vorsitzender des Vereins.

Jupp: Ah dann bist du also der Oberrammmler.

Elsa *lacht laut:* Der ist eher ein zahmes Zwergkaninchen.

Jupp: Komm Karl, ich rette dich aus dem Kaninchenbau. Ich habe im Lager noch zwei Kisten zum Ausräumen.

Elsa: Dann sei so lieb und ruf mir noch Ludmilla.

Jupp *ruft nach rechts:* Ludmilla! Komm mal bitte!

Ludmilla von rechts.

Elsa zu Karl: Und du kommst gleich heim, mein Häschen.

Ludmilla: Du sein kleines Häschen, Karl?

Karl *entzückt:* Ich kann dir ja mal meinen Bau zeigen.

Elsa: Karl!

Karl *mit Jupp im Abgehen nach rechts, hoppelt und singt:* Häschen in der Grube, saß und schlief, saß und schlief. Armes Häschen bist du krank... *(Mit Jupp ab.)*

Elsa: ...dass du nicht mehr rammeln kannst.

Ludmilla: Nicht so streng sein, mit deiner Karl. Er so nett ist.

Elsa: Karl braucht eine starke Hand, sonst hoppelt der mir zu viel umher. Womit wir auch beim Thema wären.

Ludmilla: Du haben Zeitung?

Elsa: Hier ist sie. *Holt Zeitung hervor.*

Ludmilla: Du lesen mir die Annonce vor. Ich glauben Jupp wird sich freuen, dass wir aufgegeben eine Partneranzeige für ihn. Er unbedingt brauchen eine Frau. Für machen die Haushalt, Verwalten die Geld und für sonst noch was. Du wissen schon.

Elsa: Davon will ich nichts wissen. Damit habe ich schon lange nichts mehr am Hut.

Ludmilla: Das geben es ja wohl nicht. Du noch gar nicht so alt bist.

Elsa: Wenn du mal so lange verheiratet bist, wie ich mit meinem Karl. Der macht das jetzt immer selbst. Ich leg da keine Hand mehr an. Schon lange nicht mehr.

Ludmilla: Was?

Elsa: Nein, nein. Das war mir immer zu viel Friemelei.

Ludmilla: Zu viel Friemelereien? Was das ist?

Elsa: Na, dem immer seine Zehennägel abknipsen, das war mir einfach zu friemelig. Das kann der jetzt schön selber machen.

Ludmilla: Jetzt lesen doch die Anzeige vor. Ludmilla schon gespannt sein wie ein Flitzelebogen.

Elsa *liest aus Zeitung vor:* Trödelhändler sucht Frau zum Polieren. Willst du meine alten Eimer, Töpfe, Waffeleisen und noch vieles mehr polieren, melde dich. Ich bin eher anspruchslos, arbeits-scheu und offen für alles und daher nicht ganz dicht - wie einige meiner Waren. Wenn du einen Mann in den besten Jahren suchst, bist du bei mir zwar an der falschen Stelle, aber ein Versuch wäre es doch wert. Chiffre-Nummer: 0070071. *Zu Ludmilla:* Das hört sich doch wunderbar an. Und das Beste ist, es hat sich sogar schon eine gemeldet. Ich habe sie direkt mal hier her bestellt.

Ludmilla: Du aber auch so auf Zacke sein, Elsa. Jupp würde uns danken bis in aller Ewigkeiten. Wann denn die Frau kommen?

Elsa: Irgendwann im Laufe des Tages. Aber sag zu Jupp kein Wort! Wir schauen uns die Kandidatinnen erst mal an.

Ludmilla: Ich schwören, so wahr ich Ludmilla Schrubbkowskaja heißen.

Elsa: Ich muss jetzt heim kochen gehen. Wenn du meinen Karl siehst, dann erinnerst du ihn daran, dass das Essen wartet.

Ludmilla: Das ich machen.

Elsa: Danke, bis später. *Links ab.*

Ludmilla: Ich jetzt auch mal gehen kochen für Jupp. Gute russische Suppe, mit viel Zwiebeln und Bohnen und gutes Fleisch. *Rechts ab.*

9. Auftritt Veronika, Dieter

Dieter kommt mit Veronica von links rein geschlichen. Veronica rempelt an eine Vase oder ähnliches was scheppert.

Dieter: Psst! Ruhe! Ich muss hier irgendwo meinen Schirm stehen gelassen haben.

Veronika: Du bist aber auch so vergesslich.

Dieter: Veronika, warte du doch einfach draußen ich komme gleich nach.

Veronika *schaut auf ihre Uhr:* Also meine Uhr geht nicht nach.

Dieter: Du. Raus. Auto.

Veronika: Weißt du was. Ich warte im Auto auf dich. Das dauert mir hier zu lange. *Links ab.*

Dieter: Da ist ja mein Schirm. *Durchsucht einiges:* Hier muss doch irgendwo, ein bisschen Kleingeld sein.

Man hört Gespräch von links.

Dieter: Mist. Wer kommt denn jetzt da? Verstecken. Nur wo? *Schaut sich um:* Was soll ´s. *Setzt sich großen Eimer oder Lampenschirm auf den Kopf und versteckt sich in einer Ecke, hinter Trödel.*

10. Auftritt Herbert, Vicky

Herbert ist gekleidet wie ein Lebemann. Vicky kommt aus dem zwielichtigen Gewerbe, was man ihr auch ansieht. Sie versucht es jedoch zu verstecken und gibt sich größte Mühe, die angebliche Freundin von Herbert zu spielen. Beide von links mit Koffern.

Herbert: Vicky, bitte jetzt komm doch.

Vicky: Ach Herby. Ich kann in diesen Schuhen nicht so schnell laufen.

Herbert: Warum müsst ihr denn auch immer solche Schuhe anziehen?

Vicky *schmiegt sich an ihn:* Na ihr Männer steht doch auf solche High-Heels. Das macht euch doch an. Und für mich bringt es eine Menge Geld.

Herbert: Das allerdings. Du bekommst ja schon eine Stange Geld von mir, nur das du meine Freundin spielst.

Vicky: Eine Stange Geld ja. Mir wäre das ja auch ohne Geld ganz lieb, mein Herby. *Schmiegt sich an ihn.*

Herbert: Vicky, bitte. Wir haben doch abgemacht, dass unsere Beziehung hier rein botanisch abläuft.

Vicky: Meinst du das wirklich?

Herbert: Ich habe meine letzten Kröten zusammengekramt, dass ich dich bezahlen kann.

Vicky: Warum fragst du deinen Bruder nicht einfach so, ob er dir Geld leihen kann?

Herbert: Wenn das so leicht wäre. *Schaut sich um:* Hör zu! Jupp hat am Sterbebett unserer Mutter eine alte Schatulle geschenkt bekommen und darin befindet sich irgendein wertvolles Erbstück. Meine Mutter hat gesagt: „In der Not, wird dir dieses Stück helfen. Manchmal muss man die Zähne zusammenbeißen. Und wenn das überhaupt nicht mehr geht, öffne die Schatulle.“

Du musst wissen Vicky, Jupp war der Lieblingssohn meiner Mutter. Und deshalb hat er bestimmt auch noch keine Frau. Unsere Mutter war bisher die einzige Frau in seinem Leben.

Vicky: Ja und wo ist dieses Ding jetzt? Du weißt ja: Zeit ist Geld.

Herbert: Und Geld hab ich keins. Zumindest nicht mehr genügend.

Vicky: Zum Glück habe ich mir eine saftige Anzahlung geben lassen.

Herbert *sucht überall:* Irgendwo muss diese alte Schachtel doch sein.

Vicky: Ach, ist dein Bruder etwa verheiratet?

Herbert: Vicky, hilf mir suchen!

Vicky: Herby. Ich habe doch die Fingernägel frisch gelackt. Ich muss aufs Klo, habe Hunger und müde bin ich auch noch. Können wir nicht mal zuerst ins Hotel. Und dann rede doch einfach mit deinem Bruder. Das ist doch viel einfacher, als hier alles auf den Kopf zu stellen. Wobei es hier nicht viel gibt, was man durcheinander bringen kann.

Herbert: Du hast Recht.

Vicky: Herby! Jetzt kommt schon.

Herbert: Dann kommen wir eben später wieder hierher. Wie mir scheint, ist mein Bruder mal wieder beschäftigt. *Beide links ab.*

11. Auftritt Dieter

Dieter *kommt aus der Ecke und redet mit Eimer oder Lampenschirm auf dem Kopf:* Erbstück. Erbstück. Jawoll. Das blöde Ding. *Nimmt das Teil vom Kopf:* Ich wusste doch, dass es hier etwas zu holen gibt. Erbstück. Wunderbar. Wunderbar. Dann werden wir uns hier mal zu gegebener Zeit umsehen. *Reibt sich die Hände:* Abendstund´ hat Geld im Mund! *Links ab.*

Vorhang!